



Löten schon im Vorschulalter, die kleinen Forscher vom Kindergarten Sonnenschein mit ihren Paten: ganz rechts IV-Vizepräsident Otmar Petschnig und daneben Kindergartenleiterin Daniela Wrumnig.

Technik kinderleicht gemacht

PROJEKT Die IV-Kärnten unterstützt die einzigartige Kooperation des Klagenfurter Kindergartens Sonnenschein mit einer HTL für Elektrotechnik.

Heute werden die kleinen Phantasietiere mit elektrischem Innenleben fertig. Beherzt greift das Mädchen aus dem Klagenfurter Kindergarten Sonnenschein zum LötKolben. Der Elektromotor ist mit der Batterie zu verbinden. Ein HTL-Schüler und eine HTL-Schülerin schauen ihr über die Schulter. Eingreifen müssen die „Projekt-Paten“ der Kleinen nicht. Kindergartenleiterin Daniela Wrumnig kommentiert: „Wir hätten nie gedacht, dass so kleine Kinder schon so geschickt mit relativ anspruchsvollen Werkzeugen umgehen können.“

IV-Vizepräsidenten Otmar Petschnig ist das Projekt ein Herzensanliegen. Er hatte schon für die Einrichtung des Forscherlabors im Kindergarten Sonnenschein kräftig die Werbetrommel gerührt. Das österreichweit einmalige Projekt wurde von IV-Mitgliedsbetrieben unterstützt. Die Pädagoginnen haben eine Spezialausbildung, die Ausstattung entspricht dem modernsten pädagogischen Standard. Hier lernen die Kleinen schon früh und spielerisch mit Naturwissenschaft und Technik umzugehen. Drinnen und draußen im Garten wird experimentiert und dann genau hingeschaut. Wer gerade forscht, der zieht sich den weißen Mantel an,

setzt die Sicherheitsbrille auf, tritt ein in eine Welt des Verstehens von Zusammenhängen.

Elektrisches Phantasietier

Eine völlig neue Qualität hat die nun bereits dritte Kooperation mit der HTL für Elektrotechnik in der Klagenfurter Mössingerstraße gebracht. Erstens sind die HTL-Schüler aus zweiten Klassen, die jeweils zu zweit ein Kindergartenkind beim sukzessiven Zusammenbau eines Phantasietiers begleiten, selbst noch Lernende. Zweitens sind sie natürlich auch Vorbilder. Ihre kleinen Schützlinge sind schon bestens vorbereitet in das Projekt gegangen. Mit ihren Elektrobaukästen haben sie geübt, welche Materialien elektrischen Strom leiten, wie man mit Batterien, Klemmen und Glühbirnchen hantiert.

Im ersten Schritt haben sie in der HTL stauend zugesehen, wie die computergesteuerte Fräs- und Schmelzmaschine die Styropor-Gehäuse für die Tierchen bearbeitet hat. Im zweiten Schritt zeigten die Kinder dann den HTL-Schülern ihr Forscherlabor. Hier übernahmen dann die Kinder die Rolle des „Tutors“ und bezogen die HTL-Schüler in ihren Forscheralltag ein. Im dritten Schritt schließlich wurde dann jeweils der Mini-Motor an die Batterie gelötet und al-

les in die mitgebrachten bunten „Wollmonster-Gehäuse“ eingebaut. Zuletzt werden noch phantasie reich die Forscherberichte angefertigt. Die Kinder zeichnen, die Schüler schreiben die erklärenden Texte dazu. Experiment erfolgreich abgeschlossen. Zuletzt dürfen sich auch die Eltern über die Ergebnisse freuen. Kein Wunder, dass man sich inzwischen kaum vor Anmeldungen retten kann und ständig neue Kindergärten anklopfen, die dem Beispiel folgen wollen.

Neuland betreten!

Genau das will Petschnig damit erreichen: „Begeisterung für Naturwissenschaft und Technik muss früh geweckt werden. Man darf nicht warten, bis die Dinge von selbst passieren, man muss sie aktiv angehen, Initiativen unterstützen, Neuland betreten.“ Deshalb hat die IV-Kärnten etwa auch in seiner Präsidentschaft begonnen, mit Unterstützung von Mitgliedsbetrieben Volksschulen im ganzen Land mit Experimentierkästen zu naturwissenschaftlichen Themen auszustatten und die zumeist Volksschullehrerinnen im Umgang damit zu schulen. Kleine Schritte, die hoffentlich dazu führen werden, dass aus den demografisch bedingt schrumpfenden Reihen der Volksschulkinder später mehr naturwissenschaftlich-technische Ausbildungswege eingeschlagen werden. 